

eine größere Zahl von Insektenarten ein

Front des
Herzogs Albrecht von Württemberg.
Seine besonderen Ereignisse.
Deutscher Kriegsschauplatz.
Front des

Prinzen Leopold von Bayern.
Unsere Angriffsbewegung in Ostgalizien
hat den beabsichtigten Verlauf genommen.

Hinter den eilig zurückgehenden russischen Streitkräften, von denen nur ein Teil sich bisher zu Mahkämpfen stellte, haben unsere Truppen in ungemein raschen Vorstößen in 40 Kilometer Breite die Straße Błoczo — Tarnopol beiderseits von Jezierna überschritten. Wo der Feind standhielt, ist er in raschem Ansturm überwunden worden; wie in früheren Jahren ländliche brennende Ortschaften und große Zerstörungen den Weg, den die Russen genommen haben. Weitere Kämpfe werden erwartet.

Nördlich von Brzezany nahmen österreichisch-ungarische Truppen die am 1. Juli verlorenen Stellungen nach hartem Kampfe zurück.

Nördlich des Dniepr schritten Vorstöße der Russen vor unseren Linien. Südlich des Flusses wurde der Feind aus Dablin geworfen; bei Nowica stürmten deutsche und österreichisch-ungarische Regimenter die russischen Höhenstellungen trotz hartnäckiger Gegenwehr.

Vom Stochod bis zur Dniester steigerte sich vielfach die Feuertätigkeit; besondere Stärke erreichte sie zwischen Krowo und Smorgon und bei Dunaburg.

Front des
Generalsobersten Erzherzog Josef.
Im nördlichen Teil der Waldkarpaten hat das lebhafteste Feuer angehalten.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Am unteren Sereth sind die Russen und Rumänen tätiger als bisher. Ein eigener Vorstoß an der Rimniculmündung brachte uns 80 Kanonen und mehrere Maschinengewehre.

An der
Mazedonischen Front
ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

In Berlin, 20. Juli. Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Mitte August wird die allgemeine Rationierung an Mehl für die Versorgungsberechtigten von 170 auf 220 Gramm täglich erhöht. (Vor dem 14. 4. 17 betrug die allgemeine Rationierung 200 Gramm, während weitere 20 Gramm in Strohmitteln, soweit solche zur Verfügung standen, gegeben wurden). Den Wochentag des Eintrittes der Rationierung bestimmen die Kommunen entsprechend ihrer Versorgungswirtschaft. Von demselben Zeitpunkt ab kommt die seit Mitte April gewährte verbilligte Fleischzulage von 250 Gramm wieder in Fortfall. Für die Bemessung der Schwer- und Schwerarbeiter-Zulagen und des Mehlerlasses für fehlende Kartoffeln bleiben die zurzeit bestehenden Bestimmungen unverändert. Anfang Oktober 1917 ist auf Grund der bis dahin vorzunehmenden Ernteschätzung und Viehzählung die zu verteilende Rationsmenge an Mehl, Fleisch und Kartoffeln erneut festzusetzen. Die den Getreide-Selbstverforgern zustehende Menge an Brotgetreide ist durch Beschluß des Bundesrats vom 1. August ab auf den bis zum 16. April in Geltung gewesenen Satz von 9 Kilogramm monatlich wieder erhöht worden.

In Berlin, 20. Juli. Der niederländische Minister der auswärtigen Angelegenheiten sprach dem deutschen Gesandten in Haag das tiefe Bedauern der niederländischen Regierung über den englischen Angriff auf die deutschen Schiffe an der holländischen Küste aus und gab dabei dem festen Entschluß seiner Regierung Ausdruck, von England eine Genugtuung zu verlangen, sobald es feststehe, in welchem Umfange ein Übergriff auf die niederländische Hoheitsgrenze vorliege.

Schweizer Grenze, 19. Juli. Nach Züricher Meldung aus Mailand berichtet der „Secolo“ aus Paris, daß nachträglich noch zwei Generale und sechs Stabsoffiziere des früheren Oberkommandos Nivelle verhaftet worden seien.

In Petersburg, 21. Juli. Die „Börsenzeitung“ meldet, daß Ministerpräsident Fürst Low zu rückgetreten ist. Kerenki wurde zum Minister-

präsidenten ernannt, bleibt aber vorläufig Kriegsminister. Tseretelli wurde Minister des Innern und bleibt gleichzeitig Minister für Post und Telegraphie. Nekrasow wurde provisorisch zum Justizminister ernannt.

Der unbeliebte Benfelo. Die Entente und Benfelo fühlen sich nach neuen Berichten keineswegs sicher im Lande. Benfelo geht nur in das königliche Schloß in Begleitung seiner freieschwebenden Leibwache. In der Stadt sind Schützengräben ausgehoben und Maschinengewehre aufgestellt. Benfelo fährt in der Mitte von Panzerautomobilen. Die Entente und Benfelo haben sich sehr unbeliebt gemacht, weil sie alle, auch die unbedeutendsten, Beamtenstellen neu besetzt haben. Die Mobilisierung des griechischen Heeres findet geistige Beurteilung. Nach maßgebender Ansicht muß erst das nötige Kriegsmaterial angeschafft werden.

Vermischte Nachrichten.

Erbach, 19. Juli. Am Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet in Erbach im Gasthaus „Zum Engel“ eine Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Herr Weinbauinspektor Söwling hält darin einen Vortrag über: Der Rheingauer Weinbau unter Berücksichtigung der Kriegslage. Außerdem sollen Obstbaufragen besprochen werden. Jedermann hat dazu freien Zutritt. Wir machen unsere Leser hierauf aufmerksam.

Elmville, 21. Juli. (Die Feuerwehrt als Polizei.) Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, sowie zum Schutze der Gemarkung der Stadt Elmville wird ein Wachdienst von Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr in Uniform eingeführt. Die Mannschaften sind angewiesen, alle Übertretungen und Vergehen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Etwaige Täter haben strengste Bestrafung zu erwarten.

Lebensüberdrüssig. Eine Dame aus Wiesbaden sprang am Donnerstag in selbstmörderischer Absicht in die Rheine. Ein siebzehnjähriges Fräulein, das den Vorgang beobachtete, reichte der mit dem Tode Ringenden eine Stange und rettete sie. Mittels Krankenwagens wurde die Erschöpfte in das Krankenhaus gebracht. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Keine Freigabe des Kartoffelverkaufs. Die „Mittels. Volksztg.“ in Bingen berichtet: In der Bevölkerung ist wiederholt das Gerücht verbreitet worden, als ob inzwischen die Kartoffeln zum Einkauf durch die Verbraucher „freigegeben“ worden seien. Dieses Gerücht ist vollkommen unbegründet. Nach wie vor bestehen die Bestimmungen des Kommunalverbandes vollständig zu Recht. Zuwiderhandlungen hiergegen sind strafbar und so werden entgegen diesen Bestimmungen in den Verkehr gebrachte Kartoffelmengen enteignet werden. Die Wichtigkeit einer geregelten Versorgung der gesamten Bevölkerung mit Frühkartoffeln zwingt auch die Verbandsleitung dazu, die genaue Einhaltung der Vorschriften auf das nachdrücklichste überwachen zu lassen.

Königsberg, 20. Juli. (Eine „Explosion“.) Von den zahllosen Beeregnüssen, die Dienstagabend mit dem höchsten Zuge heimfuhren, mußten etwa 40 Personen mit ihren Vorräten im Packwagen in drangvoll fürchterlicher Enge untergebracht werden. Zwischen Unterlieberbach und Höchst flog plötzlich mit mächtigem Knall der Deckel eines Himbeereimers in die Luft und der blutrote Inhalt des Gefäßes ergoß sich fächerartig über die Menschenmenge, die über und über beschmutzt bzw. gerötet wurde. Durch die große Hitze waren die Beeren in Gärung geraten und hatten den Deckel emporgeschleudert. Glücklicherweise meldete sich der Eigentümer der explosiven Beeren nicht, denn sonst hätten ihn seine Mitreisenden geholt.

Frankfurt, 20. Juli. (Ueber zweihundert städtische Ehrenfeldhüter.) Die zahlreichen Felddiebstähle der letzten Zeit, schreibt die Nachrichtenstelle, haben wiederholt den Ruf nach Vermehrung der Feldpolizei laut werden lassen. Es sei deshalb mitgeteilt, daß die städtische Feldpolizei jetzt über zweihundert Ehrenfeldhüter für alle Gemarkungen des Stadtkreises verpflichtet hat. Auf die Vorschläge der Kriegswirtschaftsausschüsse finden fortgesetzt noch weitere Verpflichtungen von Ehrenfeldhütern statt.

Konstanz, 20. Juli. Unter den 16 Offizieren, die aus der Internierung in der Schweiz hierher kamen, befand sich auch der Fliegerleutnant Alexander Moissi, der bekannte Berliner Schauspieler. Er sprach über die Gastlichkeit der Schweiz mit Begeisterung, dagegen mit Empörung über die Grausamkeit der Franzosen.

D. L. N. Der 31. Oktober ein großer evangelischer Festtag. Nachdem der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß wiederholt erklärt hat, daß an keine Verlegung der allgemeinen Reformationsgedenken gedacht wird, hat der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin bestimmt, daß die kirchliche Reformationsfeier in der preussischen Monarchie einheitlich am 31. Oktober in allen Kirchen durch Messiasdienste abgehalten werde. Der große Gedenktag soll in den einzelnen Landeskirchen und Gemeinden zu einem großen evangelischen Festtag ausgestaltet werden. Der Sonntag nach dem 31. Oktober soll als Nachfeier gelten.

Tabakseinfuhr aus Holland. Die deutschen Raucher werden mit Freude hören, daß, nachdem das holländische Ausfuhrverbot für Tabak nunmehr aufgehoben ist, der unmittelbare Vertrieb holländischer Kolonialtabake seitens holländischer Händler an deutsche Betarbeiter im Rahmen der mit Holland getroffenen Finanzvereinbarungen, sowie in Gemäßheit der erforderlichen Formalitäten zugelassen wird. Holländische Händler können nur an solche deutsche Betarbeiter und Händler dritter Hand verkaufen, die von der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft in Bremen ausgestellte Bedarfsanerkennnisse nachweisen, und nur auf Grund der in den Bedarfsanerkennnissen angegebenen Sorten und Mengen.

Ohreinen für Preistreiber. An die Rechte kam eine mehrbündige Kasserolle, die an einem Markttage in Friedland einer anderen die Ware wegschnappte. Vor einem Gemüsestand erhandelte eine Frau Kohlrabi und war eben an den Preis von 2,75 Mk. einig geworden. Da rief eine „Dame“ hinter ihr der Verkäuferin zu: „Lassen Sie mir die Kohlrabi; ich gebe Ihnen 3 Mark.“ Darauf drehte sich die erste Käuferin um und gab ihrer Konkurrentin Lufs und reichte eine Ohrfeige mit den Worten: „So, nun bezahlen Sie die Ohrfeige auch gleich mit.“

Die neue Kriegsteuer soll jetzt gezahlt werden. Da will es manchem nicht einleuchten, daß er die heute gezahlte Steuer vom 1. Juli ab mit 5 Prozent verzinsen soll, und doch ist ihm der Steuerfuß erst nach dem 1. Juli angekündigt worden. Aus Kleinrärgen zahlt er nun nicht den ganzen Betrag, sondern nur die erste Trillrate, etwa 17 Mk. + 5 Pfennig Zinsen. Die Arbeit der Zinsberechnung, die dem Kassendament damit aufgebürdet wird, und der Zeitverlust der weiteren Berechnung, verlohnt den geringen Zinsbetrag nicht. Trage also jeder den kleinen Zinszuschlag, den das Geld trotz verspäteter Zustellung nun einmal vorschreibt und zahle auch jeder den vollen Betrag, falls er kann, nur des vereinfachten Kassensystems willen. Der Beamte wird für die Erleichterung dankbar sein.

Erfassung des Späthobes. Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist eine Organisation in der Durchführung begriffen, die bestimmt ist, das Späthob zu erfassen. Ausläufer, deren Firma in jedem Landkreis öffentlich bekanntgegeben worden ist, sind beauftragt, mit den Erzeugern Lieferungsverträge abzuschließen, für Äpfel, Birnen und Zwetschen, damit der Bedarf für den Frischverzehr, die Marmeladenherstellung und Kellergüter gesichert wird. Bis jetzt sind bedauerlicherweise die Lieferungsverträge noch nicht in genügender Anzahl getätigt worden. Es liegt im Interesse der Obstzüchter, ganz abgesehen davon, daß es vaterländische Pflicht ist, der Allgemeinheit den nötigen Bedarf an Obst freiwillig zukommen zu lassen, daß sie sich entschließen, Lieferungsverträge, die ihnen auf alle Fälle einen angemessenen Preis sichern, abzuschließen. Denn wenn auf diese Weise das für den Frischverzehr, die Marmeladenherstellung und für Kellergüter nötige Obst nicht erfasst wird, so wird unter allen Umständen die Beschlagnahme erfolgen, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Obstzüchter dann nicht den Preis erhalten, der ihnen bei Abschluß eines Lieferungsvertrages garantiert ist.

Berantw. Schriftleitung: J. L. Mey, Radebeul.